

Liturgische Handreichung



 **Volksbegehren
STOPPT DEN
PFLEGENOTSTAND
an Bayerns
Krankenhäusern**

- Für mehr Personal im Krankenhaus durch feste Personal-Patient*innen-Schlüssel
- Bessere Gesundheitsversorgung für alle

**JETZT AKTIV WERDEN
UND UNTERSCHREIBEN**

www.stoppt-pflegenotstand.de | facebook.com/stopptpflegenotstandbayern
info@stoppt-pflegenotstand.de | Tel: 0163 6742510

V.i.S.d.P.: Harald Weiberg / MfH, Auditee-Crumenkes-Str. 11-13, 90488 Nürnberg

30. September 2018

„Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.“ (Mk 9, 40)

Diakon Dr. Michael Wahler
stellv. KAB-Diözesanpräses

Einführung

Liebe Schwestern und Brüder,

was planen Sie für die Zeit Ihres Alters und einer eventuellen Pflegebedürftigkeit? Zunächst hoffen Sie natürlich, dass Sie möglichst davon nicht betroffen sein werden - und wenn es unvermeidbar ist, möchten Sie sicherlich so lange wie möglich in Ihren eigenen vier Wänden bleiben. Aber Sie wissen auch, dass Pflegekräfte immer weniger werden - nicht nur in der ambulanten, sondern auch in der stationären Pflege - aber auch in unseren Krankenhäusern. Deshalb ist in Bayern ein Volksbegehren mit dem Motto „Stoppt den Pflegenotstand!“ auf den Weg gebracht worden - und auch Ihre Unterschrift wird benötigt!

Wie passt dieses Anliegen aber zu den Schrifttexten des heutigen Sonntags? Warten Sie bitte die Ansprache ab!

Erste Lesung: Num 11, 25 - 29
Zweite Lesung: Jak 5, 1 - 6
Evangelium: Mk 9, 38 - 43, 45, 47 - 48

Ansprache

Eine Floskel - so daher gesagt - oder der Spruch eines Verteidigungsministers, der lautet: „Der Feind meines Feindes ist mein Freund“? Und wenn Jesus diese Worte ausspricht, als jemand in seinem Namen Dämonen austreibt, ohne zum Kreis der Jünger zu gehören, - ist das dann eine resignative Antwort nach dem Motto: „Lasst ihn halt machen!“ - oder wird hier Jesu Vollmacht zum Heilen für eine zu kleine Münze verschleudert? Das sind einige der Fragen, die vor allem die Erste Lesung und das Evangelium des heutigen Sonntags nahelegen, liebe Schwestern und Brüder! Und dazu kommt dann noch das Volksbegehren „Stoppt den Pflegenotstand!“

Bevor jedoch dieses Volksbegehren näher betrachtet wird, liegt der Focus bei den Perikopen des 26. Sonntags im Jahreskreis. In der Ersten Lesung wird ganz plastisch - und fast amüsan - das Gnadenverständnis des Mose beschrieben. Der Geist Gottes wird wie ein Kuchen exakt portioniert und verteilt. Da wundert es nicht, wenn im Gottesvolk Unruhe entsteht, sobald Unbefugte vom Gottesgeist zu naschen scheinen. Die Pointe dieses Textes aus dem Buch

Numeri ist aber nicht die Analyse der Geistesgaben Jahwes, sondern die absolute Freiheit Gottes im Schenken von Charismen. So wichtig wie für eine Religionsgemeinschaft oder Kirche eine pragmatische Ordnung von Kompetenzen sein mag, wichtiger ist die Offenheit aller Gläubigen für Gottes Geist und die der Kirche für alle Charismen, die in ihren Reihen wirksam werden. Und das ist ein Grundproblem fast jeder Gemeinschaft: die Ausgewogenheit zwischen Freiheit und Institution!

Und auch Jesus selbst spricht diese Frage an - wie es uns das Markus-Evangelium berichtet. Denn wer in seinem Namen Zeichen tut, kann kaum schlecht von ihm denken, reden oder handeln. Das gilt auch dafür, dass die kleinste Wohltat, die einem Nachfolger Christi erwiesen wird, himmlischen Lohn verspricht. Eigentlich ein sehr bescheidener Ansatz - doch Jesus kennt die menschliche Schwäche und Verführbarkeit, die er mit den folgenden drastischen Beispielen kennzeichnet! Das wäre aber eine andere Ansprache! Hier gilt der gleiche Ansatz wie in der Ersten Lesung: das Gleichgewicht zwischen Charisma und Amt muss immer wieder austariert werden - und die „Freiheit des Christenmenschen“ (Martin Luther) steht wohl an erster Stelle!

Doch nun zu unserem Volksbegehren! Das Anliegen „Stoppt den Pflegenotstand!“ wird wohl von fast allen Bürgerinnen und Bürgern unterschrieben werden - und auch die Sonntagsreden aller Politiker gehen in die gleiche Richtung. Dabei steckt hinter den Details des Volksbegehrens weit mehr Zündstoff - und in gewisser Weise auch das in den Schrifttexten aufgezeigte Dilemma - nämlich Freiheit oder Institution! Der vorgesehene Gesetzesentwurf richtet sich vor allem gegen den Pflegenotstand in den Krankenhäusern Bayerns; er bringt genaue Vorschläge für das Verhältnis Patient - Pflegekraft und weitere Regelungen für viele andere medizinische und pflegerische Sachverhalte. Und er verlangt auch finanzielle Konsequenzen für die Krankenträger, wenn sie diese Vorgaben nicht erfüllen! Ohne bestimmte Vorschriften geht es hier nicht - dabei bleibt aber die Phantasie und Begabung der Verantwortlichen wie auch der Beschäftigten erhalten, ja geradezu notwendig, um klare Vorgaben auch erfüllen zu können. Weiterhin ist der Mangel an Pflegekräften ja nicht auf die Kliniken beschränkt - Pflegeheime und Sozialstationen singen das gleiche Lied. Außerdem müssen daneben zahlreiche andere Bereiche geregelt werden, z.B. die Anerkennung ausländischer Vorbildung oder die Attraktivität der Pflegeberufe!

Liebe Schwestern und Brüder,

deshalb am Schluss die Aufforderung, sich an der Unterschriftenaktion für das Volksbegehren zu beteiligen (und sich in die ausliegenden Listen einzutragen -

wobei für jeden Postleitzahlenbezirk eine eigene Liste auszufüllen ist). Im Namen der beteiligten Verbände, darunter die KAB, und der betroffenen Pflegekräfte sei Ihnen herzlich Dank für Ihre Unterstützung gesagt!

Fürbitten

Zelebrant: Wir rufen voll Vertrauen zum dreifaltigen Gott und bringen ihm unsere Anliegen vor:

Lektor: Barmherziger Vater!

Gemeinde: Wir bitten dich, erhöre uns!

Lektor:

- Halte schützend deine Hand über die Welt, wo immer sie von Ausbeutung und Zerstörung bedroht ist:
- Stärke durch deinen Geist in deiner Kirche die Bereitschaft zum Dienst an den Armen und Kranken:
- Hilf allen, die einen Sinn in ihrem Leben suchen, im Blick auf das Kreuz Jesu deine erlösende Liebe zu erkennen:
- Unterstütze die Anliegen, die sich gegen den Pflegenotstand wenden, und schütze alle, die in diesen Berufen tätig sind:
- Gib allen unseren Verstorbenen (besonders...) den Frieden und die Freude deines ewigen Reiches:

Zelebrant: Barmherziger Gott, erhöre unsere Bitten und schenke uns auch weiterhin deine Gnade und dein Erbarmen. Dir sei die Ehre in alle Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Liedvorschläge

Eröffnung: GL 149

Kyrie: GL 163/6

Antwortpsalm: GL 584/4 + Verse aus Psalm 19 (GL 35/2)

Gabenbereitung: GL 428

Danksagung: GL 468